

Sterbeprozess bei den Inka

Alberto Villoldo: Beschreibung einer Sterbebegleitung

aus: *Das geheime Wissen der Schamanen*, 2001

Don Antonio hielt seine Hände über ihr Herz, in einem Abstand von ungefähr drei Zentimeter zum Körper. Jetzt beschrieb er mit der Hand, deren Mittel und Zeigefinger ausgestreckt waren, eine Kreisbewegung entgegen dem Uhrzeigersinn und bewegte die Hand in Spiralen aufwärts, hoch in die verräucherte Luft. Dreimal machte er das, dann ging er über zum dritten Chakra über dem Solarplexus. Er zog perfekte Kreise von fast einem Meter Durchmesser, erst langsam, dann schneller, wie eine Spirale nach oben. Danach wechselte er zur tiefen Mulde am unteren Ende ihrer Kehle, dann zu ihrem Bauch, zu ihrer Stirn und zum Schluss zum Scheitelpunkt ihres Kopfes. (...)

Er wiederholte den Vorgang, den ich zuvor miterlebt hatte, wiederholte ihn mit der gleichen geduldigen Intensität, ohne zu zögern, vollkommen hingeeben an die vor ihm liegende Arbeit. Dann beugte er sich über ihren Kopf, die Lippen kaum einen Zoll von ihrem Ohr entfernt und flüsterte. Plötzlich hob sich Ihre Brust, und sie keuchte, als die Luft durch ihren Mund in ihre Lungen strömte. Sie blieb darin. „Ausatmen!“ Und da war ein langes Pfeifen wie ein schwerer Seufzer, als ihr letzter Atemzug aus ihrer Brust wich und aus ihrem offenen Mund heraus.

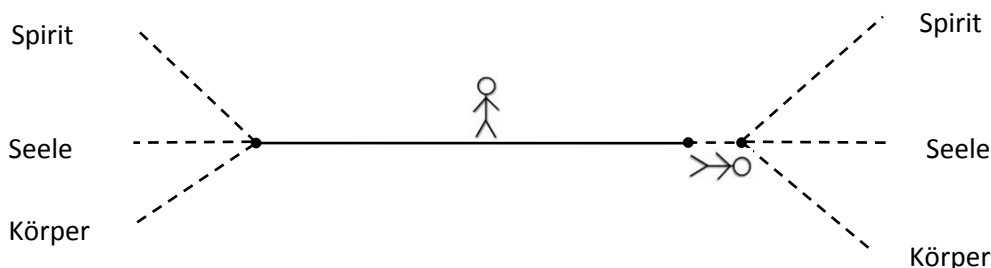
Und dann sah ich auf einmal wie aus dem Augenwinkel, dass sich das milchige Leuchten von ihr löste und zu etwas Amorphem ohne bestimmte Form zusammenschmolz; etwas, das durchscheinend und milchig war wie ein Opal, schwebte dort über ihrer Brust. Ich sah, wie die gestaltlose Form über ihre Kehle und ihren Kopf glitt und dann verschwand. (S. 31-35)

[Don Antonio] nannte das achte Chakra *wiracocha*. Dies ist der Name des Schöpfers oder des Großen Spirits (...). Wenn wir sterben weitet sich das Chakra zu einer leuchtenden Kugel aus und umschließt die anderen sieben Chakras mit seinem Licht. Nach einer Periode der Versöhnung und Reinigung bildet das achte Chakra einen neuen Körper, wie es schon viele Lebzeiten zuvor immer wieder geschehen ist. Es führt uns zu unseren biologischen Eltern und zu den besten (nicht den einfachsten!) Lebensumständen für unser spirituelles Wachstum. Die traumatischen Erinnerungen an unsere letzte Inkarnation werden als Abdrücke im Leuchtenden Energiefeld auf unseren nächsten Körper übertragen. (S. 102f.)

Juan und Ivan Nunez del Prado

Workshop April 2011

Wenn der Mensch geboren wird, vereinigen sich Körper, Seele und Geist (Spirit). Die drei Kräfte verbinden sich in der Fontanelle. Das Material unseres Körpers kommt von Mutter Erde, unserem Vater und Mutter. Zum Zeitpunkt der Empfängnis kommen alle drei Teile zusammen. Wenn der Körper da ist, zieht er die Seele und den Geist an.



Eines Tages „fällt der Körper hin“, er stirbt. Die Seele und der Geist gehen danach durch die Fontanelle hinaus. Ohne Körper können Seele und Geist erstaunliche Dinge tun. In 8 Tagen nach dem Tod wird offenes Ayni (heilige Gegenseitigkeit) ausgeglichen. Nach acht Tagen geht dann die Seele zur kollektiven Seele zurück als gewachsene Seele. Der Geist geht zurück zu Wiracocha (Gott/Schöpfergott). Der Geist hat die Möglichkeit seine Identität in Wiracocha zu bewahren.

Sterbeprozess bei den Tolteken

Sergio Magana: The Dawn of the Sixth Sun: 2012-2021, 2012

1. Verlassen des Körpers über die Leber (normaler Tod)

Die Kraft des Todes tritt durch den Nabel ein und vertreibt die Lebenskraft durch die Leber. Auf diese Weise sterben Menschen normalerweise. Der Mensch befindet sich im Wachstum auf einem 20-stufigen Rad, beginnend bei dem Krokodil, endend als Blume. Je nachdem wie viel wir im Leben gewachsen sind, werden wir im nächsten Leben weiter auf dem Rad geboren in Richtung Blume. Nach dem Tod haben wir in Mictlan, dem Ort der Toten, in den neun Unterwelten eine weitere Gelegenheit, unser Leiden zu beenden.

2. Verlassen des Körpers über das Herz

Die Kraft des Todes tritt durch den Nabel ein und vertreibt die Lebenskraft durch das Herz. Auf diese Weise sterben Menschen, die ihre Energiepunkte (Chakren) vom Steißbein bis zur Schädeldecke gereinigt haben. Sie haben sich von den eigenen Geschichten und denen der Ahnen befreit, Ärger und Scham überwunden, die Energien von anderen Menschen in sich gelöst, und Meisterschaft über die Träume erlangt. Diese Menschen werden als „Krieger des Lichtes“ bezeichnet.

In diesem Zustand können wir über das Herz in die Sonne (Zweiter Himmel) reisen und dort vier Jahre verweilen, während wir unsere Individualität erhalten. Später können wir uns entscheiden, Teil der Sonne zu werden oder zur Erde zurückzukehren, Männer als Kolibri, Frauen als Schmetterling. Diese beiden archetypischen Tiere haben weder einen Schatten noch leben sie in der Dualität.

3. Verlassen des Körpers über das Kronenchakra/Scheitelpunkt

Diese Menschen haben Leben und Tod sowie Licht und Schatten transzendiert und streben permanente Individualität in der Einheit des Universums an. Hierzu ist die vollständige Meisterschaft über den Energiekörper Voraussetzung. Hierzu muss der Kanal vom Herzen zum Kopf geöffnet werden und eine „Energiekopie“ geschaffen werden, die frei im sichtbaren oder unsichtbaren Universum existieren kann.

Sterbeprozess im yogischen System

Yoga Vidya: Yogalehrer-Handbuch, 2011

Im Moment des Todes (oder danach) durchlebt der Mensch nochmals sein ganzes Leben (eventuell auch die letzten früheren Leben), erkennt die Zusammenhänge, auch was er gelernt hat und welche Lektionen er begriffen hat und welche nicht. Dann kann er in drei Ebenen eingehen:

- **Bhur Loka** ("Erdebene", Pranamaya Kosha)
Die Seele hört und sieht alles auf der physischen Ebene, kann aber normalerweise nicht gesehen und gehört werden und kann nichts auf der physischen Ebene bewirken. Dieser Zustand dauert ca. drei Tage an. Ein Mensch mit starken Verhaftungen und einem plötzlichen Tod kann länger auf dieser Ebene bleiben. Er wird dann als Preta (erdgebundener Geist) bezeichnet. Pretas können sich manchmal auch physisch bemerkbar machen (Poltergeist, oder über Medien, Besessenheit usw.)
- **Bhuvan Loka** ("Astralebene", Manomaya Kosha)
Die Seele lebt in einer geistigen Welt, die aus Gedanken besteht. Woran auch immer man denkt, verwirklicht sich. Oft geschieht ein Wiedersehen mit verstorbenen Verwandten oder Freunden (daher auch Pitri Loka-Ebene der Vorfahren). Die Seele hält sich hier zwischen wenigen Tagen und Hunderten von Jahren auf. Hier herrscht aber auch ein ganz anderes Zeitgefühl. Normalerweise inkarniert sich die Seele von hier wieder im Moment der Empfängnis.
- **Swar Loka** ("Himmelsebene", Vijnanamaya und Anandamaya Kosha)
Die Seele transzendiert die Erfahrungen der fünf Sinne und die Ebene von Zeit, Raum und Kausalität. Nur große Meisterinnen, die schon im physischen Leben Sarvikalpa Samadhi (Überbewusstsein mit Dualität) erreicht haben, erreichen diese Ebene. Wer schon im physischen Leben Nirvikalpa Samadhi (Samadhi ohne Dualität) erreicht hatte, also ein Jivanmukta (lebendig Befreiter) war, kommt von hier aus weiter zur vollen Verschmelzung mit Brahman. Ansonsten folgt entweder die Reinkarnation im menschlichen Körper oder die schrittweise Befreiung von einer Ebene der Kausalwelt zur nächsten (Videhamukti) oder die Inkarnation als ein Engelswesen (Deva).

Sterbeprozess und Austritt des Bewusstseins nach dem Tibetischen Totenbuch

Scheitelpunkt

Stolz führt zu Wiedergeburt in den Götterbereichen

Hinterhauptkanal

Neid führt zur Wiedergeburt als ein **Gegengott** (Leiden von un-aufhörlichem Streit und Kampf)

Ohren

Wiedergeburt als ein **Gott des Weltensystems der Form**

Rechtes Nasenloch

Wiedergeburt als Yaksa (Natur-geistern oder Göttern niederen Ranges)

1. Fontanelle

Wird das Bewusstsein durch den **Scheitelpunkt** übertragen, wird man **Befreiung** erlangen **oder** wird **in einem der höheren Bereiche** wiedergeboren.

2. Augen

Wiedergeburt als universaler Monarch

3. Linkes Nasenloch

Anhaften führt zur Wiedergeburt in den **Bereich der Menschen** (Leiden von Geburt, Altern, Krankheit und Tod)

Harnröhre / Nabel

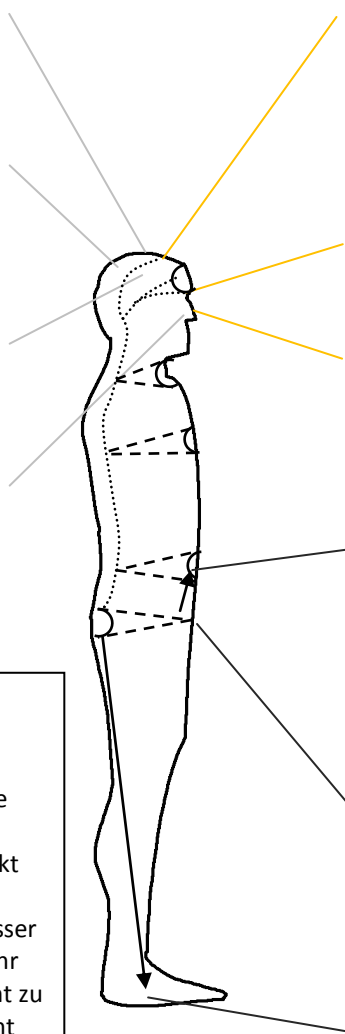
Verblendung führt zur Wiedergeburt in den Bereichen der **Tiere** (Leiden der Umnachtung, Dumpfheit und Versklavung) oder als **Gott des Weltensystems der Begierde**

Genitalien / „Geheimer Ort“

Geiz führt zur Wiedergeburt in den Bereichen der **Gepeinigten Geister** (unerträgliches Leiden von Hunger und Durst)

Rektum / Mitte der Fußsohlen

Abneigung führt zur Wiedergeburt in den **Höllenbereichen** (Sumpf unerträgliches Leidens)



Zeichen des äußerst nahen Todes und Auflösung der Elemente

1. Aus dem inneren Erdelement bestehen Fleisch und Knochen. Als Zeichen für seine Auflösung in das äußere Erdelement wird der Körper schwer, und die Haut sackt zum Boden hin ab.
2. Wenn die Energie der Erde sich ins Wasser aufgelöst haben wird, wird man nicht mehr fähig sein, seine körperliche Form aufrecht zu erhalten. Aus dem inneren Wasserelement bestehen Blut und Serum. Als Zeichen für seine Auflösung in das äußere Wasserelement werden Speichel und Nasenschleim ausgeschieden
3. Weil die Energie des Wassers sich ins Feuer aufgelöst haben wird, wird einem die Körperwärme entgleiten, und das Bewusstsein wird zwischen Klarheit und Dumpfheit hin und her pendeln. Aus dem inneren Feuerelement entsteht die Wärme. Als Zeichen für seine Auflösung in das äußere Feuerelement werden die Augen nach oben rollen, und man wird niemanden erkennen können.
4. Weil die Energie des Feuers sich in Wind aufgelöst haben wird, wird die Körperwärme sich zusammenziehen. Aus dem inneren Windelement besteht der Atem. Als Zeichen für seine Auflösung in das äußere Windelement wird der Atem pfeifend, und die Gliedmaßen werden zittern.
6. Die rote Zeugungssessenz der Mutter steigt nach oben („Röte“).

7. Die weiße Zeugungssessenz des Vaters steigt nach unten („Weiße“).
8. Während dieses Prozesses wird der Atem bei der Ausatmung zunehmend länger, während sich alles Blut des Körpers im „Lebenskanal“ [Rückenmark = weiß, Aorta = rot] sammelt, und dann wird sich ein einzelner Tropfen Blut am Herzzentrum bilden. Auf diese Weise tritt das „Schwärze“ genannte Phänomen auf, das den Geist mit Schwärze überflutet und erstickt.
9. Dann werden die weiße und die rote „Zeugungssessenz“ beim Herzen zusammentreffen, und wenn dies geschieht, wird man verückt in einen Zustand der Glückseligkeit verfallen. Auf diese Weise löst sich das Bewusstsein in den Inneren Glanz auf. Zu eben diesem Zeitpunkt wird auch der Innere Atem aufhören, und die Lebensenergie und der Geist werden im Zentralkanal ruhen.
10. Der innere Glanz des Pfades trifft in diesem Moment mit dem inneren Glanz des Grundes zusammen und die Buddhaschaft wird erlangt sein.